

Inhaltsverzeichnis:

1. Beratung und Unterstützung von Familien

- 1.1. Verzeichnis von Beratung – und Therapie-Einrichtungen
- 1.2. Verfahren zur Früherkennung
- 1.3. Erziehung – und Familienberatung
- 1.4. Gesundheitsförderung

2. Bildung

- 2.1. Schriftliches Bildungskonzept
- 2.2. Bildungsdokumentation
- 2.3. Kooperation mit Grundschulen

3. Elternbildung und Erziehungspartnerschaft

- 3.1. Informationen zur Eltern – und Familienberatung
- 3.2. Angebote zur Elternkompetenz
- 3.3. Veranstaltungen für Eltern
- 3.4. Angebote für Väter
- 3.5.. Treffpunktmöglichkeiten für Eltern
- 3.6. Selbstorganisation von Eltern

4. Kindertagespflege

- 4.1. Vermittlung von Kindertagespflege
- 4.2. Beratung zur Kindertagespflege
- 4.3. Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen
- 4.4. Räume für Kindertagespflege

5. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- 5.1. Betreuung für Kinder unter 3 Jahren
- 5.2. Bedarfsgerechte Betreuungszeiten
- 5.3. Notfallbetreuung

6. Sprachförderung

- 6.1. Sprachförderkonzept
- 6.2. Früherkennung von Sprachkompetenz
- 6.3. Angebote für Eltern mit Migrationshintergrund

7. Sozialraumbezug

- 7.1. Information über den Sozialraum
- 7.2. Mitwirkung in Gremien des Sozialraumes
- 7.3. Kooperation mit anderen Tageseinrichtungen
- 7.4. Offene Angebote für Familien im Stadtteil

8. Kooperation

- 8.1. Schriftliche Vereinbarung mit Kooperationspartnern
- 8.2. Angebotsentwicklung mit Kooperationspartnern
- 8.3. Steuerungs – und Lenkungsformen
- 8.4. Räumliche Ausstattung

9. Kommunikation

- 9.1. PC, e- mail und Co.
- 9.2. Darstellung im Internet
- 9.3. Werbemedien
- 9.4. Presse
- 9.5. Information durch Aushang

10. Leistungsentwicklung und Selbstevaluation

- 10.1. Schriftliche Konzeption und Entwicklungsplanung
- 10.2. Qualitätsentwicklung und – Sicherung
- 10.3. Elternbefragung
- 10.4. Teambesprechung zur Angebotsentwicklung
- 10.5. Kollegiale Beratung
- 10.6. Supervision und Beratung

Die Tageseinrichtung für Kinder im Pappelweg wurde 1976 als 3gruppige Einrichtung erbaut. Durch einen Anbau im Jahr 2009 wurde die Einrichtung 4gruppig und verfügt mit einer Fläche von ca. 800 qm über ein großzügiges räumliches Angebot.

Die Tageseinrichtung wird in der Regel von 80 Kindern, hauptsächlich aus Niederkassel, besucht. Zudem werden auch Kinder aus allen anderen Stadtteilen aufgenommen, weil die Tageseinrichtung Plätze der Gruppenform II anbietet.

Verschiedene Konfessionen, unterschiedliche Nationalitäten und soziale Schichtungen beleben die Struktur der vier Gruppen.

Durch die bereits vorhandenen komplexen Vernetzungen der Tageseinrichtung mit anderen Institutionen und Fachdiensten, sowie den ausgesprochen guten räumlichen Angeboten, bietet die Einrichtung ideale Voraussetzungen für die Weiterentwicklung zu einem Familienzentrum.

1. Beratung und Unterstützung von Familien

1.1. Verzeichnis von Beratung – und Therapieeinrichtung

Die Einrichtung verfügt über einen Flyer, in dem die ortsansässigen Therapie- und Beratungsstellen in Niederkassel aufgelistet sind. Darüber hinaus gehende Informationen über Früherkennungszentren, Kinderkliniken und Beratungsstellen in den angrenzenden Großstädten Köln und Bonn sind aus weiteren Informationsbroschüren ersichtlich und allen Eltern jederzeit zugänglich.

1.2. Verfahren zur Früherkennung

Das kompetente Fachpersonal der Einrichtung kann anhand von gezielten Beobachtungen frühzeitig Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten feststellen.

In Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Willy – Brandt – Platz, das als integrative Tageseinrichtung für Kinder, Heilpädagogen, Logopäden, Krankengymnasten und Motopäden beschäftigt, ist eine erste kollegiale Beratung bei auffälligen Kindern möglich. Weitergehende Diagnostik in Frühförderzentren oder dem Kinderneurologischen Zentrum, z.B. bei dem Verdacht auf ADS/ADHS, neurologische Untersuchungen, Feststellung der intellektuellen Möglichkeiten, Störungen im sozial-emotionalen Bereich oder sonstigen Auffälligkeiten, wird gemeinsam mit den Eltern erörtert und angebahnt. Hierbei erhält die Einrichtung Unterstützung durch die Amtsärztin vom Gesundheitsdienst in Siegburg, die auch regelmäßig jedes Jahr in der Einrichtung die Gesundheitsprophylaxe bei allen Kindern durchführt.

1.3. Erziehung- und Familienberatung

Die Tageseinrichtung wird von 80 Kindern besucht, d.h. dass sie mit ebenso vielen Familien in Kontakt steht. Im Vordergrund dieses Kontakts mit dem Elternhaus steht die Erziehung des Kindes. Unterschiedliche Einstellungen zum Erziehungsstil, der Ziele und der Methodik machen es notwendig, dass ständig Absprachen und Gespräche mit den Eltern geführt werden. Um sich auf den Umgang mit dem einzelnen Kind einstellen zu können, werden Informationen über das Kind benötigt.

Im gemeinsamen Gespräch mit den Eltern erhält die Einrichtung Informationen über das Kind, die im Personalbogen dokumentiert werden. Bei Beratungsbedarf wird den Eltern die Arbeit der Einrichtung durchschaubar gemacht, um Konflikte und Erziehungsprobleme in partnerschaftlichen Anstrengungen gemeinsam zu lösen. Das Kind hat eine gute Chance, die beiden Umfelder, Familie und Kindergarten, besser in Einklang zu bringen.

Das Ziel der Einrichtung ist es, die Eltern in hohem Maße in ihrer Erziehungsfähigkeit zu unterstützen und ihnen ein Instrument an die Hand zu geben, wie sie ihre Kinder gezielt fördern können.

In einem Portfolio wird die Entwicklung der Kinder über die gesamte Kindergartenzeit dokumentiert und bildet in Verbindung mit dem Gelsenkirchener Entwicklungsbogen die Grundlage der Elterngespräche, die im halbjährlichen Turnus stattfinden.

Dies ist durch die hohe Fachkompetenz und langjährige Erfahrung der Mitarbeiterinnen möglich.

Zudem verfügt die Einrichtung über eine Mitarbeiterin mit einer Zusatzausbildung in Psychomotorik, sowie eine Erzieherin mit Zusatzqualifikation in Sprachförderung.

Häufig wird bei den Beratungsgesprächen die gesamte Familiensituation transparent, so dass die Hilfestellung für andere Bereiche, wie familienunterstützende Funktionen, durch ASD, BSD, Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Rahmen des Lotsenmodells gewährleistet werden kann.

Eine enge Kooperation mit der ortsansässigen städtischen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle erweist sich dabei seit vielen Jahren als sehr hilfreich. Erziehungsberechtigte haben die Möglichkeit der individuellen Beratung oder Teilnahme an Kursangeboten zur Stärkung ihres Erzieherverhaltens, zum Teil vor Ort in unserer Kindertageseinrichtung oder in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle in Niederkassel – Ort.

Durch das Anbahnen von Kontakten mit Mitarbeiter/Innen der Beratungsstelle in der Tageseinrichtung kommt der Niederschwelligkeit des Angebotes besondere Bedeutung zuteil. Nach der ersten Kontakthanbahnung können Beratungen und Therapieangebote langfristig in den Räumen der Beratungsstelle erfolgen, da durch Unterstützung des Personals schnell Vertrauen zwischen Therapeuten und Erziehungsberechtigten, bzw. Kindern aufgebaut wird.

Vereinfacht wird der Besuch der Beratungsstelle auch durch die kurzen Wege in Niederkassel, da diese im Ortsteil liegt.

1.4. Gesundheitsförderung

In der Einrichtung finden im Rahmen der Gesundheitsförderung durch das Gesundheitsamt zum einen die jährlichen Reihenuntersuchungen, sowie die jährlichen Untersuchungen durch den zahnärztlichen Dienst statt. Auch wird schon seit Jahren zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres von den Eltern das U- Vorsorgeheft als Nachweis für erfolgte Vorsorgeuntersuchungen eingefordert und überprüft.

In der pädagogischen Arbeit in den Gruppen sind wiederkehrende Projekte zum Thema Gesundheit fester Bestandteil der Konzeption.

Die Auswahl und Qualität der Nahrungsmittel aber auch ebenso Esskultur möchten wir den Kindern unserer Einrichtung nahe bringen. In vielen Familien ist es längst nicht mehr üblich, sich zu mindestens 1 Mahlzeit am Tisch zu versammeln. Gesund zu essen ist ein Lernprozess, für den Eltern und wir, als betreuende Einrichtung gemeinsam verantwortlich sind.

Für eine ausgewogene Ernährung sorgt deshalb seit 1990 eine Kochfrau in der Einrichtung. Auf die individuellen Notwendigkeiten der am täglichen Mittagessen teilnehmenden Kinder, wie z.B. mögliche Allergien, sowie Rücksichtnahme auf religiös bedingte Essgewohnheiten kann somit eingegangen werden.

Im Bereich der Hygiene ist die tägliche Zahnreinigung, das gezielte Händewaschen, das Trainieren des Toilettenganges sowie bei den jüngeren Kindern das Wickeln und die Körperpflege selbstverständlich. Wichtig sind der rhythmisierte Kindergartenalltag, d.h. auf die körperlichen Bedürfnisse des einzelnen Kindes wird in Form von Essen, Ruhephasen und Schlafmöglichkeiten eingegangen.

Ebenso sind das tägliche Spielen im Freien, Sparziergänge und gezielte Bewegungserziehung Bestandteil der Gesundheitsförderung. Über Bewegungsangebote kann zum einen die individuelle Beweglichkeit der Kinder, die Ausdauer, der Krafteinsatz, das Gleichgewicht sowie die Koordination der Kinder angebahnt und weiterentwickelt werden und zum anderen besteht die Möglichkeit über Bewegung sprachliche, kognitive und soziale Entwicklungsschritte zu vollziehen.

Als zusätzliches Angebot bietet eine Mitarbeiterin mit psychomotorischer Zusatzqualifikation gruppenübergreifend psychomotorisches Turnen an. In diesem Zusammenhang sollen auch die Eltern über den Stellenwert von Bewegung und Wahrnehmung innerhalb der kindlichen Entwicklung in der Lage sein, Erkenntnisse nach zu vollziehen.

2. Bildung

2.1. Schriftliches Konzept

Bildungsarbeit ist seit je her konzeptionell in der Einrichtung schriftlich festgelegt und somit die Grundlage des pädagogischen Handelns. Die Konzeption des Hauses wird regelmäßig evaluiert und an Veränderungen angepasst. Das Bildungskonzept des Trägers – aufbauend auf die Bildungsvereinbarung NRW – enthält Vorgaben, die vom pädagogischen Personal aufgegriffen und weiterentwickelt werden.

2.2. Bildungsdokumentation

Im Rahmen der Bildungsvereinbarung wurde die Dokumentation der Entwicklungsbereiche der Kinder festgeschrieben. Die Einrichtung dokumentiert 2 x jährlich nach schriftlichen Einverständnis der Erziehungsberechtigten den Entwicklungsstand eines jeden Kindes mit Hilfe des Gelsenkirchener Entwicklungsbogen. Da dieses standardisierte Verfahren sich in der Praxis als unzureichend herausgestellt hat, werden derzeit zusätzliche Möglichkeiten weitergehender Objektivierung von Entwicklungsständen von Kindern erarbeitet.

Alle Dokumente der Entwicklung des Kindes werden im Portfolio für jedes Kind gesammelt und beim Verlassen der Einrichtung den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ausgehändigt.

2.3. Kooperation mit Grundschulen

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule Niederkassel, da die meisten Kinder, die die Einrichtung besuchen, aus dem Ortsteil stammen. Einige Kinder wohnen im Ortsteil Ranzel, so dass auch ein guter Kontakt mit der Grundschule Ranzel besteht. Die Tageseinrichtung ist eingebunden in die Einschulungsverfahren aller Kinder mit besonderem Förderbedarf und erstellt in diesem Zusammenhang für jedes Kind einen Entwicklungsbericht, der Grundlage für die Einleitung des Verfahrens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs ist.

Mit der Grundschule Niederkassel finden die vom Gesetzgeber geforderten gemeinsamen Informationsveranstaltungen für Eltern der 4jährigen Kinder regelmäßig statt.

Darüber hinaus finden 2-3 x jährlich Arbeitstreffen statt, in denen aktuelle Themen von beiden Seiten eingebracht und diskutiert werden.

Die Kinder, die vor der Einschulung stehen, besuchen an einem Vormittag die Grundschule und nehmen am Unterricht eines ersten Schuljahres teil, der auf die Teilnahme jüngerer Kinder abgestimmt ist. Nach der Schulanmeldung der Kinder und der Teilnahme am Schulspiel, bei dem die Lehrer/Innen die Kinder kennen lernen und auf ihre Schulfähigkeit überprüfen, findet mit Einverständnis der Eltern zwischen der Schulleitung und dem päd. tätigen Personal ein ausführliches Gespräch über jedes Kind statt.

Seit dem 2. Schulrechtsänderungsgesetzes vom 27.06.2006 finden ab dem Frühjahr 2007 in Verbindung mit der Grundschule des Einzugsgebietes verbindliche Sprachstandsfeststellungsverfahren für 4 jährige Kinder in der Tageseinrichtung statt. Ergibt sich aus diesem Feststellungsverfahren ein Sprachförderbedarf, ist die Einrichtung in der Lage, mit ihrem pädagogischen Personal diese Förderungsmaßnahmen durchzuführen.

Da bereits in der Vergangenheit Sprachkurse für Kinder mit Migrationshintergrund durchgeführt wurden, hat die Stadt Niederkassel als Träger der Einrichtung bereits ein Sprachförderkonzept erarbeitet, das in den Einrichtungen individualisiert und auf die neue Zielgruppe weiterentwickelt wird.

3. Elternbildung und Erziehungspartnerschaft

3.1. Informationen zur Eltern – und Familienbildung

Für Eltern werden regelmäßig Themennachmittage und -Abende angeboten, die in unserer Einrichtung mit Referenten durchgeführt werden.
Darüber hinaus bietet die Ehe – Familien – und Lebensberatungsstelle der Stadt Niederkassel Veranstaltungen zu Sachthemen an, die auch in unserer Tageseinrichtung stattfinden.

Angestrebt wird, das Angebot zu erweitern durch die Einbeziehung der Volkshochschule Troisdorf/Niederkassel und den Familienbildungsstätten. Schon heute bieten das kath. Bildungswerk und die Lebenshilfe Niederkassel der Elternschaft aktuelle Veranstaltungen in den Räumen der Tageseinrichtung an.

3.2 Angebote zur Erziehungskompetenz

Bereits seit Jahren werden in der Stadt Niederkassel Kurse „Starke Eltern – starke Kinder – von einer Sozialpädagogin durchgeführt. Vom Grundsatz her ist die Referentin bereit, diese auch im Pappelweg durchzuführen.

2009 hat in unserer Einrichtung erstmalig das Palme-Training – eine Gruppe für alleinerziehende Mütter - stattgefunden unter Anleitung von einem männlichen und einer weiblichen Mitarbeiterin der Organisation MUTABOR – Mensch und Entwicklung GmbH in Eitorf.

Es gibt seit vielen Jahren eine Elternbibliothek mit mehr als 1000 Bilder-, Sach- und Vorlesebüchern. Die Bibliothek wird 1 x wöchentlich geöffnet und in Eigenverantwortung von der Elternschaft geleitet. Die Bücher können unentgeltlich ausgeliehen werden

3.3. Veranstaltungen für Eltern

In regelmäßigen Abständen finden Elternabend und Feste auf Gruppenebene und gruppenübergreifend statt. Darüber hinaus bietet die Einrichtung Begegnungsmöglichkeiten für Eltern Sozialraum bezogen z.B. bei der Teilnahme am Weihnachtsmarkt und gemeinsame Ausflüge in Museen, zum Flughafen und ins Aquarium.

3.4 Angebote für Väter

Zur größeren Verbindlichkeit und Verantwortung in der Erziehung ihrer Kinder besteht die Absicht, kurzfristig Angebote für gemeinsame Aktionen von Vätern mit ihren Kindern – so z.B. Teilnahme am Fußballcup für Kita-Kinder, Einladungen zum gemeinsamen Essen – zubereitet durch Väter und Kinder – für die Mütter, Aktionen im Bereich der Verkehrserziehung anzubieten. Der Einrichtung ist es wichtig, Väter mehr in die Betreuung ihres Kindes einzubeziehen, aufgrund der durch die verstärkte Berufstätigkeit der Mütter veränderten Familiensituation.

3.5 Treffpunktmöglichkeit für Eltern

Neben den Treffen der Elternratsmitglieder sowie die Mitglieder des Fördervereins haben alle Eltern im Rahmen ihrer Bring- und Abholzeiten im großzügig angelegten Foyer der Einrichtung die Möglichkeit zu spontanen Treffen und Austausch. Dies ist auch der Bereich, in dem auf einem Infoständer aktuelle Flyer, Broschüren, Formulare, Fachzeitschriften etc. entnommen und gelesen werden können.

Langfristig ist geplant, in diesen räumlichen Bereich den Eltern zu ermöglichen, ein Getränk zu sich zu nehmen um zum Verweilen einzuladen. Aus pädagogischen Grund ist der Zeitraum der Nutzung des Elterncafes auf morgendlich 1 bis 2 Stunden beschränkt.

3.6 Selbstorganisation von Eltern

In der Einrichtung besteht seit 5 Jahren ein Elterntheaterkreis. Die Eltern üben jährlich zwei Stücke ein. Ein Stück zu aktuellen Themen und ein weiteres in der Weihnachtszeit. Diese Stücke werden den Kindern und Eltern der Einrichtung im Bewegungsraum vorgeführt. Wichtig ist den Eltern hierbei auch der Kontakt zueinander, der sich im Laufe der über mehrere Wochen dauernde Vorbereitung, bildet.

Erstmalig wurde im Dezember 2005 auch die Öffentlichkeit mit einbezogen, indem zwei Stücke für interessierte kleine Bürger angeboten wurden, was große Resonanz zeigt. Seither besuchen jährlich bis zu 300 Zuschauer die Veranstaltung.

Im Jahr 1997 hat sich aus den Reihen der Eltern und des Personals ein Förderverein gegründet, der zum Ziel hat, die Tageseinrichtung durch die Entgegennahme und Verwaltung von Spendengeldern wirtschaftlich zu unterstützen, durch praktische Arbeit zu helfen (Umgestaltung Außengelände) oder öffentlichkeitswirksam darzustellen (siehe Punkt 3.3.)

4. Kindertagespflege

Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG) hat das örtliche Jugendamt 2006 die Richtlinien zur Kindertagespflege, welche im § 23 SGB VIII geregelt sind, verabschiedet. Darin ist vorgesehen, die Erfassung, Qualifikation, Vermittlung, Weiterbildung und Betreuung der Tagespflegepersonen durch Mitarbeiter/Innen des örtlichen Jugendamtes anzubieten. Im Rahmen einer Kooperation zwischen Familienzentrum und den zuständigen Stellen des Jugendamtes erscheint folgende Einbindung der Tageseinrichtung sinnvoll:

4.1 Vermittlung von Kindertagespflege

Eltern, die einen Bedarf an Kindertagespflege äußern, können zum Einen im Lotsenmodell an das Jugendamt weiter vermittelt werden, andererseits wird angestrebt, potentielle Tagespflegepersonen direkt benennen zu können, wenn das Jugendamt eine Vermittlung nicht vornehmen soll.

4.2 Beratung zur Kindertagespflege

Aus den Reihen des Mitarbeiterteams wird eine Ansprechpartnerin, die interessierte Eltern zu Fragen der Tagespflege berät, qualifiziert und benannt.

Der Tageseinrichtung werden alle schriftlichen Informationen (Richtlinien, Flyer, Adressenverzeichnis, Fragebögen abgebender Eltern und Fragebögen für an Tagespflege Interessierte etc.) zur Verfügung gestellt.

4.3 Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen

Verschiedene Träger (Rotes Kreuz, VHS etc) bieten auch für interessierte Tagespflegepersonen in Niederkassel Qualifizierungskurse mit 80 Stunden Unterricht an. Die Tageseinrichtung ist gewillt und in der Lage, für die Durchführung eines solchen Kurses angemessene Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Zur Ausübung der Tätigkeit als Tagespflegeperson ist eine Erlaubnis nach § 43 SGB VIII erforderlich.

Die Tageseinrichtung kann interessierten Personen, die sich als Tagespflegepersonen zur Verfügung stellen wollen, den entsprechenden Fragebogen aushändigen und an die entsprechenden Mitarbeiter/Innen im Jugendamt verweisen.

Die unter Punkt 3.1. aufgeführten Angebote zur Eltern – und Familienbildung sollen auf den Personenkreis der Tagespflege erweitert werden.

4.4 Räume für Kindertagespflege

Um den Kontakt von Kindern in Tagespflege vor dem Eintritt in den Kindergarten anzubahnen, beabsichtigt die Einrichtung 1 x monatlich einen Nachmittagsbesuch anzubieten, in dem sich die Kinder überwiegend beim Spielen im Außengelände aufhalten können.

5. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

5.1 Betreuung für Kinder unter 3 Jahren

Entsprechend der Kindergartenbedarfsplanung, sowie der verstärkten Nachfrage nach Plätzen für Kinder unter 3 Jahren besteht seit dem 1. August 2009 in der Tageseinrichtung erstmalig die nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) genannte Gruppenform II ,10 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren in den vom KiBiz vorgesehenen Angebotsvarianten. Bei Bedarf ist die Einrichtung in der Lage, zeitnah eine Gruppenform III in Gruppenform I umzuwandeln und somit 2jährige zusätzlich aufzunehmen.

Ein Teil des im Februar 2010 fertig gestellten ca. 160 qm große Anbaus bietet einen Gruppenraum, einen Schlafräume, einen Wasch - und Wickelraum und eine Garderobe für die Gruppenform II. Darüber hinaus gibt es einen zusätzlichen Schlafraum sowie einen weiteren Wickelplatz für die verbleibenden 3 Kindergartengruppen.

Die Aufnahmekriterien in der U3-Gruppe bedingen die Berufstätigkeit oder Ausbildung der Eltern sowie eine Aufnahme aus pädagogischen bzw. sozialen Gründen. An dieser Stelle arbeitet der Kindergarten eng mit dem Jugendamt zusammen. Gerade bei sehr jungen Elternteilen haben wir die Erfahrung gemacht, dass es für die Eltern von Vorteil ist, bereits im sehr frühen Kindesalter eine Unterstützung in der Erziehungskompetenz zu erhalten.

5.2 Bedarfsgerechte Betreuungszeiten

Entsprechend den Vorgaben des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder finden jährliche Abfragen über notwendige Öffnungszeiten bei den Erziehungsberechtigten statt. Bei entsprechender Nachfrage werden die Öffnungszeiten an den Bedarf angepasst um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen.

Schon seit Jahren bietet die Einrichtung bedarfsgerechte Öffnungszeiten von 47 Stunden/Woche an, die in der Regel zwischen 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr liegen.

Entsprechend der Buchungszeiten der Eltern ist die Einrichtung in der Lage, Kinder über Mittag zu betreuen. Derzeit beträgt der Anteil der Kinder, die über Mittag betreut werden, ca. 80 %.

5.3 Notfallbetreuung

In familiären Notsituationen, z.B. Erkrankung von Elternteilen und Angehörigen gewährleistet die Einrichtung, dass zeitnah eine Ganztagsbetreuung übernommen werden kann.

Seit Jahren ist es auch üblich, während der Schließungszeiten, in denen beide Elternteile nachweislich keinen Urlaub erhalten können, Kinder anderer Tageseinrichtungen zusätzlich mit zu betreuen. Im Rahmen der im KiBiz vorgesehenen Überbelegungen werden ebenfalls Kinder in sozialen Notlagen kurzfristig zusätzlich aufgenommen. In der Regel sind dies 1 bis 2 Fälle im Kindergartenjahr.

Sind Eltern nicht in der Lage, die Beiträge aufgrund ihrer Einkommenssituation selbst zu finanzieren, können die Kosten im Rahmen von Hilfe zur Erziehung auf Antrag übernommen werden.

6. Sprachförderung

6.1 Sprachförderkonzept

Die Förderung und Entwicklung der Sprache ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit mit den Kindern. Sprache ist die Grundvoraussetzung eines harmonischen Miteinander. Eine gemeinsame Sprache sprechen ist ein lohnendes Ziel. Die gemeinsame Sprache „Deutsch“ ist das Mittel der Verständigung über Worte. Was über Worte verstanden wird, trägt zur zwischenmenschlichen Kommunikation bei. Die Fachkräfte in den Gruppen fordern durch gezielte Ansprache ihre Kinder im Alltag zu verstärkter Kommunikation heraus. Sind Kinder nicht altersgemäß in der Sprache entwickelt – was mitunter an fehlenden Vorbildern in den Herkunftsfamilien liegt, sieht die Konzeption eine besondere Förderung vor. Zum einen wird sich verstärkt im Gruppenalltag mit diesem Kind unter Hinzunahme von didaktischen Materialien befasst, zum anderen greifen die in KiBiz festgelegten Vorgaben.

Zielgruppen unserer Sprachförderung sind erst mal grundsätzlich alle Kinder, die die Einrichtung besuchen. Besonderen Förderschwerpunkt legen wir auf die Kinder, die aufgrund familiärer Situationen sprachliche Defizite mit sich bringen, sowie bei Kindern mit Migrationshintergrund oder Kindern mit diagnostizierter Sprachstörung.

6.2. Früherkennung von Sprachkompetenz

Im Rahmen der Dokumentationen im Gelsenkirchener Entwicklungsbogen werden auch die Sprachkompetenzen des Kindes erfasst. Ist die Sprachentwicklung der Kinder nicht altersgerecht, finden Gespräche mit den Erziehungsberechtigten statt. In solchen Fällen werden die unter 6.1. aufgeführten Maßnahmen angewandt. Bei gravierenden Sprachstörungen, die nicht in der Kindertagesstätte aufgefangen werden können, werden die Eltern durch die Fachkräfte über die Möglichkeiten weiterer diagnostischer Maßnahmen informiert. So wird zum einen der Kinderarzt, die Frühförderstelle oder die logopädische Praxis empfohlen.

Die Tageseinrichtung wird etwa von 11 % der Kinder besucht, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, die aus Zuwanderungsländern stammen. Wir sprechen hier von Kindern mit Migrationshintergrund. Nach dem Sprachstandsfeststellungsverfahren „Delphin 4“ hatten unterschiedlich viele Kinder bis zu ca. 8 % der Einrichtung Förderbedarf. Darüber hinaus besuchen einzelne Kinder die Einrichtung, die gravierende Sprachauffälligkeiten aufweisen und in Einzelintegration gefördert werden.

In der Sprachförderung sind alle Fachkräfte im Alltag involviert. Migrantenkinder, mit geringem deutschem Wortschatz werden durch eine Fachkraft zusätzlich gefördert, die sich im Bereich der Sprachförderung besonders qualifiziert hat. Mit den Sprachfördermaßnahmen, die nach Delphin 4 notwendig werden, ist ebenfalls diese Fachkraft beauftragt.

Für Einzelintegration bei sprachauffälligen Kindern ist eine Fachkraft auf Honorarbasis zusätzlich eingestellt worden.

Seit mehreren Jahren werden Kinder mit gravierenden, diagnostizierten Sprachauffälligkeiten, die einer sprachheilpädagogischen Förderung bedürfen, in der Tageseinrichtung gefördert. In Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Sprachheilpraxis werden diese Kinder von einer Logopädin therapiert.

6.3. Angebote für Eltern mit Migrationshintergrund

Der größte Anteil an Eltern mit Migrationshintergrund ist deutschsprachig und kann insofern alle deutschsprachigen Angebote für Eltern in Anspruch nehmen. Für die nicht-deutsch-sprachigen Eltern stellt die Einrichtung sicher, dass diese bei Gesprächen zur Stärkung der Erziehungskompetenz, Weitervermittlung an Hilfeorganisationen, Schuleintritt des Kindes, Kontaktaufnahme zu Behörden eine Hilfestellung erhalten. Dies ist möglich durch die Unterstützung von Mitarbeiterinnen, die über unterschiedlichste Sprachkenntnisse verfügen und zum einen in unserer Einrichtung oder aber beim Träger tätig sind. Außerdem unterstützen die Mitglieder des Ausländerbeirates das Mitarbeiterteam bei Sprachproblemen.

Die Vermittlung von Angeboten an Sprachkursen erfolgt in Kooperation mit der VHS Niederkassel-Troisdorf und der Islamische Gemeinde Niederkassel durch Hinweise auf dem Info-Brett sowie durch persönliche Ansprache.

7. Sozialraumbezug

7.1. Information über den Sozialraum

Die Tageseinrichtung Pappelweg ist im Ortsteil Niederkassel der Stadt Niederkassel angesiedelt. Insgesamt leben in diesem Stadtteil 5375 Einwohner/Innen von denen insgesamt 452 Personen eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen. Von den genannten Einwohnern/Innen sind 466 Kinder im Alter von 6 Jahre bis 14 Jahre (12% mit ausländischer Staatsangehörigkeit) 218 Kinder zwischen 3 Jahren bis zur Einschulung (7 % mit ausländischer Staatsangehörigkeit) und 144 Kinder unter 3 Jahren (5 % mit ausländischer Staatsangehörigkeit). Die Arbeitslosenquote beträgt 2 % in ganz Niederkassel mit einer Einwohnerzahl von 38.285 zum Stichtag 01.01.2010

Für Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren stehen im Ortsteil insgesamt 10 Plätze in unserer Kindertageseinrichtung zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es für diese Altersgruppe 8 Tagespflegepersonen mit insgesamt 24 Plätzen. In drei Tageseinrichtungen, wovon 2 Einrichtungen in städtischer und eine Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft stehen, hält der Stadtteil insgesamt 160 Plätze für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung bereit.

Außerdem existiert im Ortsteil eine kath. Grundschule mit Offener Ganztagsbetreuung.

In anderen Stadtteilen befinden sich Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Förderschule. Viele Freizeitmöglichkeiten werden durch Sportvereine, andere Aktivitäten im Bürgerverein, dem Tambourverein Rheinland, der Freiwilligen Feuerwehr Niederkassel, dem Deutschen Roten Kreuz, div. Karnevalsgesellschaften, dem Junggesellenverein, der Pfadfinderschaft und dem Kleingartenverein ermöglicht.

Das Hallenbad, das Jugendzentrum und der Routemaster für die Kinder und Jugendliche, befinden sich in angrenzenden Stadtteilen. Außerdem befindet sich in unserem Stadtteil ein Indoorspielgelände für Kinder und ein Fitnesscenter.

Überwiegend leben die Menschen im Ortsteil Niederkassel im Eigenheim/Eigentum. Um den Marktplatz im Ortskern haben sich Einzelhandel, Gastronomie und Banken angesiedelt. Hier gibt es auch einige Mehrfamilienhäuser, ein Wohnkomplex für Senioren gerechtes Wohnen und ein Altenpflegeheim. Die kath. Kirche befindet sich in der Nähe, sowie die Schule und die Turnhalle. Am Ortsausgang in Richtung Uckendorf befinden sich ein kleines Gewerbegebiet und die Feuerwache.

Der Kindergarten liegt in einer ruhigen Nebenstraße in östlicher Randlage. Vor dem Kindergarten erstrecken sich Felder. In der Nachbarschaft befinden sich Ein- und Mehrfamilienhäuser, eine Garten- und Landschaftsbaufirma.

Die Infrastruktur hinsichtlich der täglichen Versorgung wird durch einen Lebensmittelmarkt, Drogerie, Bäckerei, Floristik, Bekleidungsgeschäfte und Schreibwarenladen im Ortskern abgedeckt. Diverse Arztpraxen, Apotheken, die Post, Banken, Café und Restaurants befinden sich ebenso im Stadtkern.

All die genannten Gewerbetreibenden bieten neben der Versorgung ebenfalls Arbeitsplätze im Stadtteil an. Der größte Arbeitgeber im Ortsteil ist jedoch die Stadtverwaltung mit ihren Außenstellen und den Stadtwerken sowie das Altenheim.

7.2. Mitwirkung in Gremien des Sozialraumes

In unterschiedlichen Aktionen durch den Bürgerverein Niederkassel und den Kleingartenverein wird die Tageseinrichtung mit eingebunden. So gestalteten Kinder die Mauer des Kleingartenvereins zum Spielplatz Waldstraße, beim Weihnachtsmarkt, organisiert vom Bürgerverein, werden die Bäume durch die Kinder geschmückt und für die musikalische Untermalung gesorgt. Die Tageseinrichtung unterhält eine Patenschaft über den Spielplatz Waldstraße und säubert ihn regelmäßig. Ebenso werden die Kinder regelmäßig zum Lehrteich eingeladen.

Regelmäßig an Karneval wird die Einrichtung ebenfalls von den ansässigen Karnevalsgesellschaften besucht. Bei den Banken schmücken die Kinder der Tageseinrichtung regelmäßig die aufgestellten Weihnachtsbäume. Bei Umzügen der Tageseinrichtung (Sankt-Martinsumzug, Mai-Umzug) begleitet der Tambourverein und die Freiwillige Feuerwehr die Zugteilnehmer. Das Deutsche Rote Kreuz bietet der Tageseinrichtung alljährlich die Möglichkeit der Besichtigung.

7.3. Kooperation mit anderen Tageseinrichtungen

Mit den integrativen Tageseinrichtungen in Niederkassel schließt die Tageseinrichtung Kooperationsvereinbarungen ab. Ziel der Zusammenarbeit ist die frühe Erkennung von Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen.

Mit den Tageseinrichtungen des Stadtteils besteht eine Zusammenarbeit als Vorbereitung für die mit den Schulen durchzuführenden Elternveranstaltungen und die Besuchstage für die Schulneulinge.

Das Angebot unserer Tageseinrichtung „Eltern spielen Theaterstücke für Kinder“ kann von allen Tageseinrichtungen im gesamten Stadtgebiet in Anspruch genommen werden.

7.4. Offene Angebote für Familien im Stadtteil

Die bereits erwähnte Theaterspielgruppe von Eltern bietet regelmäßig 2 Vorführung der erarbeiteten Stücke nicht nur Kindern aus Tageseinrichtungen sondern allen interessierten Kindern zum Preis von 1 € im ganzen Stadtgebiet an.

Beim Martinsumzug der Einrichtung sind ebenfalls Anwohner der größeren Nachbarschaft eingeladen und nehmen dieses Angebot bei einem Kostenfaktor von 1 € für den Wecken oder Getränke in Anspruch.

Anfang eines jeden Kalenderjahres öffnet die Einrichtung ihr Haus zum „Tag der offenen Tür“. Zu diesem Anlass besuchen interessiert Eltern von Kindern mit dem Ziel die Einrichtung, unser Haus kennen zu lernen, und ggf. die Kinder bei uns anzumelden.

8. Kooperation

8.1. Schriftliche Vereinbarungen mit Kooperationspartnern

Es besteht bereits seit 2002 eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit im Jugendamt .
Außerdem ist beabsichtigt, mit der Erziehungsberatungsstelle, den Integrativen Tageseinrichtungen für Kinder, der Lebenshilfe Sankt Augustin – Nebenstelle Niederkassel - , der Grundschule und Logopädischen Praxen Kooperationsvereinbarungen über entsprechende Leistungen abzuschließen.

Auch ist beabsichtigt, das Rote Kreuz als Partner für die Qualifizierung von Tagesmüttern zu gewinnen.

Es besteht die Absicht, mit dem Kinderschutzbund Niederkassel eine Kooperationsvereinbarung im Hinblick auf Maßnahmen zur Kindeswohlgefährdung abzuschließen.

8.2. Angebotsentwicklung mit Kooperationspartnern

Als Ergebnis eines über 2 Jahre laufenden Prozesses innerhalb eines Arbeitskreises von Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen, Mitarbeiter/Innen des Allgemeinen Sozialen Dienstes, dem Leiter der Ehe -, Familien- und Lebensberatungsstelle sowie der Fachberatung Kindertageseinrichtungen wurde 2002 die „Vereinbarung zur Zusammenarbeit im Jugendamt „schriftlich“ konzipiert.

Die Kindertageseinrichtung wird in nächsten Zukunft Gespräche mit dem Leiter der Erziehungsberatungsstelle im Hinblick auf den Abschluss der Kooperationsvereinbarung führen.

Mit den Integrativen Tageseinrichtungen besteht derzeit bereits ein reger Austausch über auffällige Kinder im Bereich der kollegialen Beratungen. Dies wird kurzfristig in Schriftform festgehalten.

Ein Kooperationsvertrag mit der Grundschule und der Kindertagesstätte liegt bereits unterschriftsreif vor. In Abstimmung zwischen Schule und Kindertagesstätte finden vorbereitende Arbeiten für einzuschulende Kinder sowie die Informationsveranstaltungen der Erziehungsberechtigten statt.

Mit der Familienbildungsstätte der Lebenshilfe laufen derzeit Gespräch über mögliche Formen der Zusammenarbeit. Die Einrichtung strebt an, Angebote für Eltern im Bereich der frühen Förderung von Säuglingen wohnortnah anzubieten. Es besteht ein gegenseitiges Interesse, die Angebote den Eltern sowohl im Hause der Tageseinrichtung als auch durch Lotsenfunktion zu im Sozialraum vorhandenen weiteren Institutionen zuzuführen.

Der Kontakt zum Roten Kreuz wird kurzfristig wegen der angestrebten Qualifizierung von Tagespflegepersonen aufgenommen. Ziel der Maßnahme ist die Schulung in den Räumlichkeiten der Kindertagesstätte. Sollte ein Kurs mit dem DRK nicht zustande kommen, wird der Kontakt zur VHS Troisdorf-Niederkassel gesucht.

Der Kinderschutzbund Bonn mit der Nebenstelle Niederkassel plant Mitte Juni 2010 die Durchführung einer Informationsveranstaltung mit dem Ziel, seine Arbeit darzustellen. Die Leitung der Tageseinrichtung erwartet mögliche Bildungsveranstaltungen für Eltern und Erzieher/Innen zum Thema „Kindeswohlgefährdung“. Angestrebt wird eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in

bekannten Räumlichkeiten, um das Vertrauen zu den Eltern aufzubauen.

8.3. Steuerungs -und Lenkungsformen

Die Tageseinrichtung für Kinder Pappelweg in städtischer Trägerschaft ist dem Fachbereich Jugend der Stadt Niederkassel zugeordnet. Klare Strukturen im Sachgebiet Kindertageseinrichtungen und die Einbindung dieser Institution im Fachbereich garantieren eine enge Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, dem Besonderen Sozialen Dienst, der städtischen Ehe- Familie- und Lebensberatungsstelle sowie das Wissen um Anlaufstellen in Fragen von Unterhaltsvorschuss, wirtschaftliche Jugendhilfe, Erziehungsbeistandschaften und Jugendpflege zeichnen die Tageseinrichtung Pappelweg als idealen Lotsen in Familienfragen aus.

§ 14 KiBiz schreibt die Zusammenarbeit mit Grundschulen vor. Der AK Grundschule setzt sich aus der Schulleitung und den Leiterinnen der Kindertagesstätten des Ortsteils zusammen. In gleichberechtigter Weise werden die Belange der Kinder aufgegriffen und entschieden.

Die Kontakte zur Familienbildungsstätte erfolgten in loser Kontaktaufnahme zwischen der Leiterin der Tageseinrichtung und einer Kursleiterin, die ihren Wohnsitz im Stadtteil hat.

Für die Qualifizierung von Tagespflegepersonen wird durch die Leitung der Tageseinrichtung Kontakt zur Frau Kratz aufgenommen, die für die Schulungen beim DRK verantwortlich zeichnet. Nur nach erfolgter Qualifizierung kann durch das Jugendamt Niederkassel § 23 SGB 8 eine Tagespflegeerlaubnis erteilt werden.

Gesetzliche Vorgaben gem. § 8 a SGB VIII – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung – bilden die Grundlage für diese Zusammenarbeit.

Im Rahmen der Steuerungs- und Lenkungsformen werden die angestrebten Prozesse einer regelmäßigen Evaluation unterliegen und bei Bedarf notwendigen Korrekturen unterzogen.

8.4. Räumliche Ausstattung

Bei den Veranstaltungen mit den Kooperationspartnern werden unterschiedliche Räumlichkeiten genutzt. In der Einrichtung stehen für diesen Zweck die Gruppennebenräume (für die Erhebung der Sprachstandsfeststellung), der Personalraum (Beratungsgespräche), der Bewegungsraum (Schulung u. Seminare f. Eltern oder Tagespflegepersonen) und ein Multifunktionsraum sowie das große Foyer zur Verfügung. Diese Räume stehen sowohl während der Betreuungszeit der Kinder als auch in den Nachmittags- und Abendstunden und am Wochenende zur Verfügung. Die Veranstaltungen in der Vergangenheit haben gezeigt, dass durch gute Absprachen und Planungen die Veranstaltungen durchaus gleichzeitig stattfinden können.

9. Kommunikation

9.1. PC, E – Mail & Co

Die Einrichtung ist mit PC, Drucker, Telefonanlage und Fax ausgestattet. Da ein Internetanschluss vorhanden ist, kann sich die Tageseinrichtung mit dem Träger und anderen Tageseinrichtungen vernetzen. Unter der e-Mail-Adresse Kita-Pappelweg@arcor.de ist die Einrichtung online zu erreichen. In erster Linie werden mail-Kontakte unterhalten zu Behörden und anderen Tageseinrichtungen.

Unabdingbar ist die Nutzung des PC im Zusammenhang mit KiBiz-Web, den Heimbögen und Statistiken.

9.2. Darstellung im Internet

Seit vier Jahren verfügt die Tageseinrichtung über eine eigene Homepage, abzurufen über www.niederkassel.de/staticsite/staticsite.php?.

Die zeitnahe Aktualisierung der Homepage erfolgt monatlich durch die Leitung der Einrichtung.

9.3. Werbemedien

Ein Flyer informiert Interessierte in Kurzform über die wichtigsten Details der Einrichtung. Alle Familien deren Kinder die Einrichtung besuchen, erhalten monatlich ein Elterninfo mit den aktuellen Informationen und Terminen. Daneben sind Hinweise zur Einrichtung im Faltblatt des Jugendamtes enthalten, das alle Tageseinrichtungen für Kinder im Stadtgebiet aufgelistet hat. Ebenfalls sind Hinweise auf Aktivitäten der Tageseinrichtung Pappelweg in der quartalsweise erscheinenden Broschüre des Zusammenschlusses „Stadtmarketing Niederkassel“ enthalten.

Alle interessierten Besucher, sowie Eltern der Kinder in der Einrichtung, können die 45 Seiten umfassende Konzeption der Einrichtung ausleihen, erwerben oder im Internet einsehen.

Eine Infobroschüre verweist auf die Arbeit des Fördervereins.

In Zusammenarbeit mit dem Video – Film- Club Zoom Niederkassel ist 2005 ein Film über die Bildungsarbeit in allen Tageseinrichtungen für Kinder entstanden, der auf den jährlich stattfindenden Informationsveranstaltungen für die Eltern der vierjährigen Kinder gezeigt wird.

Spezielle Handreichungen, die durch die Einrichtung zusammengestellt werden, verweisen auf Schulen im Umkreis sowie Therapeuten, Diagnostikstellen, Ärzte und Kliniken speziell für Kinder in der Umgebung.

9.4. Presse

Als Vorankündigung oder/und Rückschau auf besondere Aktivitäten der Tageseinrichtung mit den

Kindern und/oder Eltern erscheinen regelmäßig Artikel in lokalen Zeitungen. Redaktionell erarbeitet werden diese Artikel von der Leiterin oder der Schriftführerin des Fördervereins.

9.5. Informationen durch Aushang

Im Foyer der Einrichtung befindet sich eine Info – Tafel, auf der über das aktuelle Tagesgeschehen, auf Institutionen, Kursangebote, Familienbildung, familienergänzende Dienste sowie Hinweise auf Veranstaltungen etc. verwiesen wird. Vor den jeweiligen Gruppenräumen befinden sich Pinnwände mit individuellen Hinweisen auf das aktuelle Gruppengeschehen.

Der Elternrat stellt sich auf einer separate Infowand im Flurbereich den Eltern dar und bietet die Möglichkeit zum Infoaustausch und Chancen von Kauf – bzw. Verkaufsangeboten. An gleicher Stelle hat auch der Förderverein die Möglichkeit der Selbstdarstellung und Information. Ebenso können alle Eltern diese Infowand zur eigenen Info nutzen.

10. Leistungsentwicklung und Selbstevaluation

10.1. Schriftliche Konzeption und Entwicklungsplanung

Zur Bewerbung um die Anerkennung als Familienzentrum wurde durch die Leiterin der Einrichtung in Zusammenarbeit mit der Fachberaterin des Jugendamtes eine Konzeption formuliert, die eine Rückkoppelung mit dem Team erfahren hat. Die hierin formulierten Fernziele werden in vorgegebenen Zeitabständen vom Team evaluiert und aktuell weiter entwickelt.

10.2. Qualitätsentwicklung und –Sicherung

Ein wesentlicher Bestandteil in der Qualitätsentwicklung wird in der Fortbildung gesehen. Im Zuge der Vorbereitungen der Antragstellung zur Weiterentwicklung zum Familienzentrum hat die Leitung der Tageseinrichtung an div. Fortbildungen in diesem Bereich teilgenommen. Inhalte der Weiterbildungen wurden im Rahmen der Teambesprechungen und Konzeptionstage weitergegeben. Vorgesehen ist, weitere Mitarbeiter/Innen in entsprechenden Fortbildungsmaßnahmen zu qualifizieren.

Die inhaltliche Fortschreibung der pädagogischen Konzeption erfolgt zeitnah durch die Leitung nach Ausarbeitung im Team (i.d.R. 2 x im Jahr).

Vor 2 Jahren wurde von Seiten des Trägers eine jährliche leistungsbezogene Bezahlung der Mitarbeiter/Innen eingeführt. Die Grundlage hierzu bildet ein vom Träger erarbeitetes Bewertungssystem. Die Leiterin führt regelmäßig Gespräche mit den Mitarbeiterinnen mit dem Ziel, die Leistungsbereiche darzustellen und die Möglichkeit einer Verbesserung zu eröffnen.

Die Landesregierung NRW sieht in § 16 des Kinderbildungsgesetz (Kibiz) vor, dass die Familienzentren mit einem Gütesiegel zu zertifizieren sind. Grundlage hierfür sind die Ausführungen zum Gütesiegel „Familienzentrum NRW“, entwickelt durch das MGFFI, Vertretern von Trägerverbänden, der Jugendhilfeadministration, der Praxis und PädQUIS GmbH.

10.3. Elternbefragung

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist es wichtig, bedarfsgerechte Öffnungszeiten anzubieten. Zu diesem Zweck führt die Einrichtung jährliche Erhebungen über bedarfsgerechte Öffnungszeiten durch und setzt die Ergebnisse entsprechend um.

Darüber hinaus sind in der Vergangenheit im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfeplanung alle Familien im Hinblick auf die Situation von Kindern und Jugendlichen in Niederkassel – also auch im Hinblick auf die Angebote der Kindertageseinrichtung - befragt worden..

Es wird angestrebt, eine Befragung der Elternschaft in der beschriebenen Form künftig regelmäßig durchzuführen.

10.4. Teambesprechungen zur Angebotsentwicklung

Dem Team gehören seit August 2009 insgesamt 12 Mitarbeiterinnen an. Alle Mitarbeiterinnen bringen eine langjährige Berufs- und Lebenserfahrung mit.

Praktikanten der verschiedenen Schulformen werden mit in unsere tägliche Arbeit einbezogen. Sie können die Arbeit ergänzen oder neue Impulse geben.

Die Zielsetzung „ganzheitlichen Bildung des Kindes“ sieht im Kleinteam, im gesamten Team und unter Einbeziehung von therapeutischen Kräften den Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes vor und richtet seine Bildungsangebote danach aus.

Vorbereitungen im gesamten Team findet in der Frühdienstphase während der Dienstzeit statt. In der Zeit von 7.45 – 8.00 Uhr werden Informationen weitergegeben, Absprachen getroffen, kurzfristige Belange erörtert.

Mitarbeiterbesprechungen finden regelmäßig monatlich nach Dienstende statt.

In diesen Teamsitzungen werden Projektthemen ausgearbeitet, organisatorische Belange diskutiert, Feste geplant und pädagogische Fragen zur Arbeit mit den Kindern erörtert. Diese Diskussionen führen zu Veränderungen und der Weiterentwicklung vorhandener Struktur.

Gruppen interne Planungen finden regelmäßig statt. Abgeleitet von den Ergebnissen der Beobachtungen der Kinder orientiert sich die Wochenplanung, die Elternarbeit und die Arbeit mit dem einzelnen Kind wird besprochen.

10.5. Kollegiale Beratung

Neben den Abstimmungen im Team zur Weiterentwicklung der Bildungsangebote und den immer wieder stattfindenden Reflektionen der pädagogischen Arbeit wird auch das Instrument der kollegialen Beratung durch die Leiterin eingesetzt. Durch Qualifizierung der Leiterin im Rahmen von Seminaren durch das Institut für Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung Münster (IQQ) im Bereich der Mitarbeiterführung, Kommunikation als Kompetenz, ist eine gute Unterstützung der Mitarbeiterinnen gegeben; besonders bei der professionellen Vorgehensweise im Führen von Entwicklungsgesprächen mit problematischen Inhalten im Rahmen von Elterngesprächen. So finden regelmäßig Gespräche unter Kolleginnen statt um andere Perspektiven zu Problemen zu erfahren, von den langjährigen Berufserfahrungen ‚älterer Kolleginnen‘ zu profitieren und Wissensvermittlung durch Fortbildungen und individuelle Qualifizierungen weiter zu geben.

10.6. Supervision und Beratung

Bereits seit Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit der Erziehungs- Lebens- Eheberatungsstelle der Stadt Niederkassel entwickelt. In regelmäßigen Abständen werden Themen zu erziehungsrelevanten Themen angeboten. Darüber hinaus besteht aber auch die Möglichkeit einer Fallsupervision oder einer Teamsupervision bzw. von Beratungsangeboten. Außerdem hat der Träger in diesem Jahr erstmalig finanzielle Mittel für externe Anbieter von Supervision bereitgestellt.